

Und dann stürzte er ans Telefon und gab nochmals die Erkennungszeichen für den flüchtigen Verbrecher: „Breite Schultern, großer, rötlicher Schnurrbart, unelegante Kleidung.“

In Hänschens Seele herrschte ein wüster Aufruhr. Wie war denn das nun? Hatte er sie nun gerettet? Oder war sie gar keine Verbrecherin und nur ein schuldloses Opfer?

Sobald die Geschäftsstunden endlich — endlich herum waren, stürmte er in ihr Hotel. Wie? Abgereist?

Eben erst — und im Auto?

Dann hatte er also doch richtig gesehen, als er sie in dem eleganten, schwarzen 8-Zylinder zu erkennen glaubte. Und der Herr neben ihr hatte auch so etwas Bekanntes gehabt.

Ja, etwas Bekanntes schon.

Aber von den Erkennungszeichen, die Harris der Polizei telefoniert hatte, war an diesem Hannemann nichts zu entdecken.

Die breiten Schultern waren Watte gewesen, der Schnurrbart künstlich, und eleganter konnte man nicht angezogen sein als dieser Gent, der eben lächelnd eine Reihe Schmuckkästchen gezeigt hatte.

Seine schöne Begleiterin präsentierte das „Versöhnungsgeschenk“, das strahlende Brillantenhalsband.

„Doch einer unserer besten Tricks, das echte Bankkonto,“ sagte er, „die tausend Mark waren gut angelegt.“

„Die tausend Mark hat ein anderer bezahlt,“ erwiderte sie, als sie den Scheck hervorzog, den Hänschen, der Retter, ihr in die Handtasche zurückgesteckt hatte. „Diesmal heißt es wirklich bei uns wie auf deiner Geschäftskarte:

Jedes Unternehmen ein Erfolg!“



Die lange Rede

Ein Verteidiger plädierte im Schwurgericht endlos. Als dann der Angeklagte das letzte Wort erhielt, sagte er: „Ich bitte gütigst, die Rede meines Herrn Verteidigers von der Untersuchungshaft abzuziehen!“

von Judex